



Krieg stoppen!

Frauen für Frieden!

Frauendemonstration gegen Krieg

6. Juli 2002, 13 Uhr

Düsseldorf – Horionplatz (Landtag)

Der 11. September hat eine systemverändernde Phase eingeleitet. Das haben auch die USA wahrgenommen, die nach den Angriffen auf wirtschaftliche und politische Zentren in New York und Washington den 3. Weltkrieg ausgerufen haben. Einen Weltkrieg zu erklären, heißt alle bisher gültigen internationalen Regelungen, Gesetze und Wertmaßstäbe durch auf Kampf und Krieg orientierte zu ersetzen. Mit den Anschlägen vom 11. September ist gleichzeitig deutlich geworden, dass die USA als die einzig verbliebene Supermacht nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und das westliche System, an dessen Spitze sie stehen, nicht in der Lage sind, Lösungen für die weltweit herrschenden Probleme zu erbringen. Insofern ist die mit dem 11. September begonnene Phase gleichbedeutend mit der Suche nach einem neuen internationalen System. Dieser Kampf konzentriert sich vor allem im Mittleren Osten.

Aufbauend auf dem Fundament der kurdischen Bewegung wurde im April diesen Jahres der Kurdische Kongress für Demokratie und Freiheit (KADEK) gegründet, der über Kurdistan hinaus die Demokratisierung des Mittleren Ostens anstrebt, nachdem die PKK ihre Mission für beendet erklärt und sich aufgelöst hat. Am 3. Mai schon hat die EU die bereits nicht mehr existierende PKK, die unverzichtbare Erbe der kurdischen Gesellschaft ist, auf die EU-Liste terroristischer Organisationen aufgenommen. Tatsache ist, dass die Liste rechtzeitig zu Beginn des EU-USA-Jahresgipfels in ihrer aktualisierten Form in Washington präsentiert wurde, die USA sich auf eine Irak-Intervention vorbereiten und die Kreise innerhalb der Türkei, die aufgrund eigener Profitinteressen an einem erneuten Aufflammen des Krieges interessiert sind, durch diesen Schritt ermutigt worden sind. So hat die türkische Armee schon am Tag der Bekanntgabe der Liste eine umfassende Militäroperation gestartet, in deren Rahmen sie auch in die UN-Schutzzone im Nordirak einmarschiert ist. Die Operationen halten noch an.

Die jüngsten politischen Beschlüsse der NATO, mehr Flexibilität für militärische Eingriffe zu gewähren, sowie die Kriegspläne gegen den Irak bergen große Gefahren für die Zukunft vor allem der Völker des Mittleren Ostens. Bei aller Kritik gegen das irakische Regime glauben wir, dass die geplante Intervention gegen den Irak, die früher oder später in die Realität umgesetzt werden wird, schmerzvolle Konsequenzen für die gesamte Region über Jahrzehnte hinweg haben wird.

Als Frauen sagen wir: genug mit den Kriegen in Kurdistan, Afghanistan, Palästina, Kaschmir... Da Kriegspläne heute in den USA und in Europa diskutiert und entschieden werden, richten wir unseren Aufruf „Krieg stoppen!“ in erster Linie an Frauen, die in diesen Ländern leben. Dass die Angriffe vom 11. September kein Zufall, sondern Folge der fehlgeschlagenen Politik des Westens sind, ist allgemein bekannt. Trotzdem wird täglich versucht, die Weltöffentlichkeit über die Medien dahingehend zu manipulieren, dass die „zivilisierte Welt“ durch einen anscheinend aus dem Nichts entstandenen Terrorismus der „unzivilisierten Welt“ bedroht wird und es aufgrund dessen unvermeidlich ist, im Ausland Krieg zu führen und im Inland demokratische Rechte mehr und mehr abzubauen.

Weltweit findet eine Umbruchphase statt. Alles deutet darauf hin, dass diese Veränderung mit Gewalt und Terror vollzogen werden wird. Wir sind Frauen, wir sind gegen Terror und wir haben genug von den Kriegen der Herren dieser Welt. Aber wir sehen auch unsere Chance in der stattfindenden Veränderung, denn das bestehende System ist vor allem und in erster Linie ein patriarchalisches System, das sich auf Unterdrückung und Ungleichheit stützt. Daher kann es für uns Frauen keine Gleichberechtigung in diesem System geben. Deshalb ist es notwendiger und dringender als je zuvor, dass Frauen sich organisieren, um gemeinsam eine Welt aufzubauen, die geprägt ist von Frieden, Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung.

Lasst uns in diesem Sinne zusammen, ausgehend von unseren verschiedenen Lebenserfahrungen mit unseren unterschiedlichen Transparenten, Slogans, Sprachen und Farben für das gemeinsame Ziel „Frieden und Demokratie“ am 6. Juli 2000 in Düsseldorf demonstrieren.

Kurdisches Frauenbüro für Frieden